

Von Augenarzt Dr. Weller Das Licht des Auges und dessen Erhaltung. — Dresden (Waisenhausstr.) erschien: Dr. Weller ist (auch f. Gehör- u. Halsleiden) Mittwoch, 11. Mai, nachm. 3—7 Uhr. in Schorndorf (s. Kronen) 3. Jhr. Notariatsbezirk Winterbach.

**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an die nachgenannten fürzlich verstorbenen Personen sind binnen acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, falls solche bei der Auseinandersetzung des Nachlasses berücksichtigt werden sollen. Schorndorf, den 5. April 1892. A. Amtsnotariat. Sattler.

- Winterbach, Greiner, Friedrike, ledig von Weiler. Helberg. Sauppe, Johann Valtheis, Webers Ehefrau, Christine geb. Müller. Schunter, Johann, Baumwollwebers Ehefrau, Johanne Luise, geb. Schunt. Baiered. Fröcher, Gottlieb, Bäcker und Köchle-wirt. Duhbron. Kurz, Johannes Georg, Bauers Ehefrau, Anna Maria, geb. Walter. Brecht, alt David, Weing. Ehefrau, Anna Kathrina, geborene Schaal. Hegenlohe. Gubelmayer, David, Witwer u. Amtsdiener. Höcklin, schwartz. Rittberger, Friedrike, geb. Lupperle, Ehefrau des Gottfried Rittberger, Zimmermanns Rohbron. Ullg, Jakob, Schultheiß. Schornbach. Schnabel, Johann Michael, Witwer u. Weingärtner. Weiler. Greiner, Friedrike, ledig

**Vorzügliche saftige Gmmenthaler-fette reife Limburger-bayrische Kräuterkäse** empfiehlt namentlich auch den H. Wirten zu den billigsten Preisen. **Adolf Finckh,** früher M. Sperle.

**Ein Baumgut** in der Faife verkauft **Friederike Schanbacher.** Langenberg b. Hanberstr. Ungefähr 2—300 Centner.

**gutes Heu** hat zu verkaufen, es wird auch in kleineren Quanten abgegeben bei **Konrad Philipp.** Plüderhausen.

**Eine große Kuh,** Schwarzschad, überzählig, hat zu verkaufen **Ablenwirt Napp Witwe.**

**Gottesdienste** der **Presbyterialen Melchiorstr.-Kirche.** Sonntag den 8. Mai. Vorm. 8 Uhr M. Glas. Abends 7 1/2 Uhr M. Glas. Mittwoch Abends 8 Uhr M. Glas. Samstag Abends 8 Uhr M. Glas.

**Weiler. Einladung.**



**Der Krieger-Verein Weiler**

feiert am 15. Mai sein 20jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einer Bezirkskriegerversammlung des Schorndorfer Oberamtsbezirks im Traubengarten mit musikalischer Unterhaltung von der Schorndorfer Musikkapelle. Hiezu laden wir die werten Vereine, Freunde und Gönner zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

**Der Ausschuss: Vork. Napp. Bezirksvorstand: Peppler.** Zugleich empfehle ich auf dem Festplatz mein **Wulle'sches Lagerbier** nebst guten Speisen bei prompter Bedienung. Achtungsvoll **Bermann Kubitzke s. Döhlen.**

**Photographie** Mein Atelier befindet sich nunmehr beim Bezirkskrankenhaus. **Photograph WAIL.**

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit bringe ich mein auf's Beste sortirtes Lager in **trockenen und Oelfarben nebst Firnissen, Lacken & Delen** bei den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. **Adolf Finckh, vormalis M. Sperle.** Schorndorf.

Für die rühmlichst bekannte Weidenstädter **Natur- & Heilen-Bleiche** übernehme ich Reinwand, Garn und Faden zum Bleichen unter Zusicherung prompter Bedienung. Volle Garantie für Güte, Schönheit und Dauerhaftigkeit der Waren. Billigste Bleichweise, keine Frachtpfehen. **Gottl. Bär, Webermeister.**

**Bürgerverein. Versammlung** Sonntag Nachmittag 5 Uhr im Lokal.

**Neuen echten Rheinbanssamen und neue Saatwicken** empfiehlt bestens **Chr. Ziegler.**

**Brut-Gier** von Aylesbury-Enten mit Peling getrennt verkauft **G. Seyfried, Urbanstraße.** 800 Mark löst auf Hand aus. Wer, sagt die Redaktion.

**Einem Vetter von** gen. noch in gutem Zustand, für Nähe geeignet, hat zu verkaufen **G. Ströbel, Schmied.**

Auf kommende Saison halte ich mein **Corsetten-Lager,** welches wieder aufs Beste ausgestattet ist, hienit bestens empfohlen. Eine größere Partie gebe zu herabgesetzten Preisen ab. Achtungsvoll **Louise Veigel.** Schorndorf.

**Hausverkauf.** Johannes Kreeb, Kupferschmied's Witwe verkauft ihr stöckiges Wohnhaus, mit gewölbtem Keller, Stallung und Scheuer in der Hegelgasse, auch für einen Handwerksmann geeignet, und kann mit ihr ein Kauf abgeschlossen werden.

**Heu & Ochsen** hat zu verkaufen. **Niethammer.** Ein schönes 14 Wochen trächtiges **Mutterchwein** hat zu verkaufen wer, sagt die Redaktion.

**Mädchen-Gesuch.** Ein Solches, nicht unter 17 Jahren, welches schon gebiert hat, wird auf Johann für eine kleinere Familie, — bei gutem Lohn — nach **Strasbourg** gesucht. Näheres bei **Frau Peppler** in Schorndorf.

**Eine Wohnung** für eine kleine Familie hat noch auf **Sabot** zu vermieten **Geß, Bäcker.** Duhbron. Montag den 9. Mai, mittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete wegen Abschaffung des Viehes **zwei Kalbeln** die eine samt dem Kalb, die andere großträchtig **G. F. Kubitzke.**

**Bakstein-Käse,** pro Laible schon von 35 Pfg. an, bei Abnahme von mehr Laibchen oder Kisten noch billiger, empfiehlt **Fr. Ossinger b. Forsthaus.**

**Zwiebel-Ruchen** Samstag und Sonntag bei **Willy Brügel, Bäcker.**

**Glasziegel, einfach und doppelt, Glasfalziegel** empfiehlt **A. F. Widmann.**

**Gottesdienste.** Evangelische Kirche. Sonntag Jubilate (8. Mai). Vorm. 9 Uhr Predigt. Herr Pastor Weiler. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre II. Abteil. der Kinder (Neutouf). Herr Stadtpfarrer Gros. Nachm. 2 1/2 Uhr Abends Herr Stadtpfarrer Gros. Katholische Kirche. Rein Gottesdienst.

**Schorndorfer Anzeiger.** Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Dienstag den 10. Mai 1892. Injektionspreis: vierthalb Pfennig über deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

**Amtliches. Oberamt Schorndorf. Bezirksrindviehschau.**

Nach Erlass der K. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 15/25. 1. Mz. wird in Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg, welche in Nr. 37 des Schorndorfer Anzeigers bekannt gegeben sind, in Schorndorf aus dem hiezu bestimmten Musterungsplatz **der Hauptstraße am S. Forstamt bis zum Augustenplatz (Steigturm) am Mittwoch den 25. Mai d. J. morgens 7 1/2 Uhr** eine staatliche Bezirksrindviehschau stattfinden, zu welcher Zuchtstiere des **Roten- und Fleckviehs** (Simmentaler-, Alb-, Geller-, Neckar- und verwandtes Vieh) nämlich a. Farren sprungfähig mit 2—4 Schaafeln b. Kühe erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern zugelassen werden. Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau also bis längstens **Samstag den 14. Mai d. J.** bei dem Oberamt unter Benützung des vorgeschriebenen Anmeldebogens, welcher vom Oberamt zu beziehen ist, anzumelden und spätestens zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, vortretendes in ihren Gemeinden öffentlich bekannt zu machen, die Besitzer von schönem Vieh ausdrücklich auf die Schau und die damit verbundenen Preise hinzuweisen, und die Anmeldung zur Preisbewerbung zu vermitteln. Schorndorf, den 15. April 1892.

**Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.** Mit dem Ablauf des Schuljahres 1891/92 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Döhlenhausen und Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Zöglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule einzutreten wünschen, aufgefordert sich innerhalb 4 Wochen von heute an gerechnet, je bei dem Vortrager der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkräftet und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten **Wirtschaftlers**, und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfsfächer anzugeben. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, wovon sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Verhaltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Etwasigen Bedürfnissen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Döhlenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Fall der Ausschreibung zum Militärdienst von der Vergünstigung, sich zurückstellen zu lassen, Gebrauch zu machen.

**Das Schloßtraleim.** Eine Erzählung von F. Herrmann. (Vorträge.) Bei dem unüberwindlichen Dunkel, das über den eigentlichen Zusammenhang jener Verhältnisse ausgebreitet liegt, ist und bleibt wenigstens das eine mir klar, daß Jeanette, sobald erit der schicksalige Zeitpunkt gekommen ist, nicht zäumen wird, dem eigenhändig von mir unterzeichneten Verlobungsvertrag, der mein unwiderrufliches Verlobungsbündel enthält, voreilig vollzogen zu verweigern. „Allerdings läßt sich“ erwiderte Edmund, „von ihr nicht erwarten, daß sie gutwillig die einmal erworbenen Ansprüche wieder aufgeben und zu einer heimlichen Entsetzung dieser Art, eben so leicht zu bewegen sein werde, wie zur Zurückgabe der geschloßenen Thaler. Man müsse daher zur Vereitelung ihrer Absichten...“ „Dah, und davon abbreiten“ fiel Theodor unruhig mit Bestimmtheit ihm in die Rede, gerade Schicksal ergehe, da die Gesellschaft sie ohne Zweifel schon längst vermisst haben.

Den Eingaben, in welchen die bisherige Laufbahn des Bewerbers darzulegen ist, müssen ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über das Heimatrecht und das B.ädikat des Bewerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bewerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beiliegen. Die Bewerber, welche nicht durch besonderen Erlass zurückgewiesen werden, haben sich am **Montag, den 11. Juli ds. J., morgens 8 Uhr,** zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart, den 30. April 1892. v. D. W.

konnte, als mich, wenn sie schicksalige, nur desto elender zu machen! Ergebung in mein Schicksal heißt die mir zunächst obliegende Pflicht, und kann ich hierzu durch den ruhigen, besonnenen Gebrauch der kalten Vernunft nicht gelangen, so wird vielleicht der Strudel des Vergnügens vermagend sein, mich nach Abstumpfung alles feineren Gefühls den gehörigen Grad von Gleichgültigkeit gegen die Art und Weise meiner zukünftigen Lebensverhältnisse einzuschleichen.“ Zu lebhaft erkannte Edmund die dem Augenblicke nach bestehende Unauflöslichkeit der Schlingen, in welche Theodor sich verstrickt hatte, um den zwar tröstlichen, aber wenig haltbaren Gedanken, daß vielleicht noch Rettung für ihn vorhanden sei, mit vorzeitiger Hartnäckigkeit ihm aufdrängen zu wollen. „Statt daher durch Vorbringung neuer Einwürfe den Inhalt der eben geführten Unterredung für jetzt noch weiter zu erschöpfen, gab er ihm zu erkennen, daß ihr fortgesetztes Verweilen im Garten, ihm als ein Verstoß gegen Sitte und Schicklichkeit ergehe, da die Gesellschaft sie ohne Zweifel schon längst vermisst haben.“

10. Ohne zu ahnen, daß Theodor's Ausenthalt in Schillbed von so langer Dauer sein werde, glaubte man Feidelsheim ihn bereits am Ziele seiner Bestimmung angelangt, während er sich in Gesellschaft seines Freundes, erst zur Abreise dorthin anschickte. Der Verkehr zwischen den Bewohnern der beiden Haushalten wurde mittlerweile mit aller Lebhaftigkeit fortgesetzt, die von dem nun angemessenen innigeren Verhältnisse sich von selbst erwarten ließ. Wie schon im Laufe des verfloßenen Winters, so war und blieb Theodor, auch jetzt der fast ausschließlich Gegenstand des Gesprächs. Der heimlichen Neugierig Sprache verleihend, qualte und ängstigte man sich gegenseitig mit Besprechung all der Widerwärtigkeiten und Unfälle,

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köhler, G. Meyer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Tagesbegebenheiten.**

**Württemberg.**

**Stuttgart, 6. Mai.** (Besuch der Basler Liebertafel). Gestern abend 6 Uhr trafen Basler Sängler auf dem hiesigen Bahnhof ein, begrüßt von den Sängern des Stuttgarter Liebertafels und den beiden in Stuttgart bestehenden Schweizer Vereinen. Die drei Gesellschaften hatten sich mit Fahnen auf dem Bahnhofsperron aufgestellt mit der Kapelle Brem, die, als der Zug in Sicht kam, einen Marsch intonierte. Die Basler wurden mit Hochrufen empfangen. — In Ludwigsburg waren die Basler Sängler auf der Durchfahrt vom Männergesangsverein begrüßt worden.

**Stuttgart, 6. Mai.** Von den bei einem Stuttgarter Postamt angehaltenen zwei falschen Fünfmarsstücken trägt das eine die Jahreszahl 1888 und den Kopf des Großherzogs von Baden. Die Prägung ist ziemlich gut. Das andere trägt den Kopf Kaiser Wilhelms I. und die Jahreszahl 1876.

— Eine historische Erinnerung bringt E. S. im „Schw. Merkur“. Am 2. Mai 1092, vor 800 Jahren, ist die erste datierte Kunde ausgestellt worden, in welcher der Name Württemberg vorkommt. Die gegen Kaiser Heinrich IV. im Kampf befindliche Welfenpartei, an ihrer Spitze der schwäbische Gegenherzog Bertold und der Herzog Belf selbst, hielt eine Versammlung in Ulm; bei ihr war auch Conrad von Wittinsberg anwesend und bezeugte mit andern ein Vermächtnis an ein Kloster in Schaffhausen. Wir kennen diesen Conrad schon mehr als 10 Jahre vorher, wie er in den Reihen der von dem großen Abte Wilhelm von Hirau geleiteten Gregorianer sich neben die Grafen von Alchalm, Tübingen u. a. stellt; es ist derselbe, welcher wahrscheinlich die Burg auf dem Rothenberge gebaut hat, derselbe, durch welchen die heutelshbachischen Güter an sein Haus fielen.

**Lorch, 5. Mai.** Der gestrige Tag war für unsern geehrten Herrn Stadtschultheiß Sichel und für die ganze Gemeinde ein Erentag. In einer Sitzung der Gemeindevollversammlung, an welcher auch eine größere Anzahl anderer Bürger teilnahm, übergab der Herr Bezirksbeamte Wellnagel aus Welzheim nach feierlicher Ansprache Herrn Stadtschultheiß die goldene Zivildienstmedaille, welche ihm aus Anlaß der im Mai v. J. stattgehabten Oberamtsvisitation, die auch 2 Tage lang auf die Gemeinde Lorch an Ort und Stelle ausgeübt wurde, von S. Majestät am 21. April d. J. verliehen wurde. Verdienst dem, dem Verdienst gebührt! Wer nämlich vor mehr als 9 Jahren der Amtseinführung unseres Herrn Stadtschultheiß durch Herrn Oberamtmann Kirchgraber angewohnt hat, der mußte einsehen lernen, welche schwierige und umfangreiche Aufgaben seiner warteten. Und wahrlich, er hat dieselben mit außerordentlichem Fleiß und großer Sachkenntnis zu lösen gesucht in dem einzigen Streben nach Förderung des Gemeinwohl's. Viele Verbesserungen innerhalb der Stadt auf unserer Wartung sind auf seine Anregung vorgenommen worden. Troß

den er möglicherweise während seiner langen beschwerlichen Fahrt ausgeübt sei.

Bekümmerte Träume und Ahnungen wurden bald von dieser, bald von jener Seite aufgestrichelt und zum besten gegeben, und immer mehr nahm die brennende Sehnsucht überhand, mit welcher man der ersten schriftlichen Nachricht von ihm entgegen sah.

Diese erschien endlich und diente, wenn sie auch ihrer trockenen und bündigen Kürze wegen nicht so ganz nach Wunsch ausfiel, doch wenigstens dazu, die ängstlich zagenden Gemüter in betreff der Hauptfrage zu trösten und zu beruhigen.

Der Mangel äußerlicher Umständlichkeit und Breite, den man an Theodor's erster Zuschrift einstimmig zu tadeln fand, schien leider auch von seinen späterhin einkaufenden christlichen Mitteilungen ungetrenntlich bleiben zu wollen.

Mittheilung beklagte sich Zeanette darüber, daß der Isanische Starckopf, statt die süßen Benennungen zu erwidern, mit welchen sie im Ausbrüche der reinsten, innigsten Zärtlichkeit ihn fortwährend belege, in frostig gezwungenem Tone immer und ewig nur vermeldete, daß er ihr ganz

allen diesen Unternehmungen und Verbesserungen ging der Stadtschultheiß von früheren 8000 M auf 5500 M zurück. Endlich war der Schulhausbau und die Anlagerung ein wichtiges geschäftvolles Unternehmen, und es ist die Hebung des Fremdenverkehrs auf über 370 Luftkurgäste den Bemühungen des Stadtschultheißes Sichel zu verdanken.

**Ulm, 6. Mai.** Morgen den 7. d. M. werden die seit dem 24. April auf dem Artillerie-Schießplatz Hagenua übenden Fußartilleristen der Reserve und Landwehr in die Heimat entlassen; gleichzeitig kehrt das Exerzierpersonal des Fußartillerie-Bataillons Nr. 13. von dort hieher zurück.

**Waldsee, 7. Mai.** Der Schnee fiel heute nacht in großer Menge und hatte heute früh eine Höhe von 1/2 Fuß. Der Neß, welcher in voller Blüte steht, erleidet jedenfalls beträchtlichen Schaden.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 5. Mai.** Der Kaiser wohnte mit dem Kronprinzen, der morgen 10 Jahre alt wird, gestern nachmittag der Probevorstellung der Leibkompanie des 1. Garderegiments, in welche der Kronprinz nach dem Herkommen des preuß. Königshauses als Offizier eingereiht werden soll, auf dem Kasernenhof bei. Zur Feier der Einstellung des Kronprinzen ins Offizierkorps findet am 6. Mai vormittags eine Parade im Lustgarten statt. An diese schließt sich mittags eine Festlichkeit im Offizierkorps des 1. Garderegiments, zu welcher der Kaiser mit dem Kronprinzen erscheinen wird.

**Greifswalde, 6. Mai.** Professor Lüfller, welcher von der griechischen Regierung nach Athen berufen wurde, um Mittel gegen die Feldmäuseplage anzugeben, hat am Mittwoch die Rückreise angetreten. In Griechenland hegt man gute Hoffnung, daß das von dem deutschen Gelehrten angeratene anstehende Gift guten Erfolg haben wird. Die griechischen Landwirthe, denen der Ruin drohte, sind des Dankes voll, da sie eine völlige Missernte befürchten mußten. Der Professor bekommt keine Bezahlung, sondern nur seine Reiseausgaben vergütet.

**Ausland.**

**Paris, 7. Mai.** Das Sendschreiben des Papstes an die französische Geistlichkeit ist an die sechs französischen Kardinäle gerichtet. Es wiederholt kurz die Hauptpunkte der letzten Encyclica und tadelt energisch diejenigen Konserwativen, welche, wenn auch im Glauben, der Religion zu dienen, auf Grund ihrer persönlichen Anschauung oder um politischer Parzeizwecke willen die notwendige Einigkeit aller Katholiken stören und das öffentliche Wohl hintanzusetzen.

(Eingefandt.) Im Anschluß an den in vorletzter Nummer des Blattes gehaltenen Nachweis über den Wert und Nutzen der Feldtauben, erlaubt sich Einsender dieses, weiteren Auszug aus der Geflügelzeitung über diesen Punkt hier wiederzugeben.

Der Verfasser schreibt: „Als in Frankreich gehoramer Diener sei, eine Versicherung, welche sie, wie in ihren Mienen zu lesen stand, keineswegs früher als nach erfolgter priesterlicher Einsegnung von ihm begehrt.“

Der Jollenehmer suchte bei Anlagen dieser Art mit Ausbietung seiner besten Kräfte das getränkte Gefühl der liebenden Braut zu trösten und zu beschwichtigen.

Laubmann unterließ nicht, von Zeit zu Zeit ohne Zeanettens Vorwissen Briefe an seinen Sohn abzuschicken, welche die inständigsten Bitten um Einsegnung einiger zärtlichen Titel und Namen enthielten.

Allein umsonst! Alle seine Vorstellungen, wie oft und dringend er sie auch wiederholte, blieben ohne Wirkung.

Theodor verriet bei der Wahl seiner Ausdrücke fortwährend einen Mangel an Erfindung, den man mit dem Reichthum seiner übrigen Gefühlsausdrücke nicht zusammenzureimen vermochte, und allmählich sah man die Motivenbigkeit ein, sich an eine Schreibart gewöhnen zu müssen, die nun einmal mit der ganzen Eigen-

in den Jahren 1789—1812 in Folge der damals herrschenden Verhältnisse die Feldtauben vollständig verschwunden waren, nahm das Unkraut in den Feldern so überhand, daß totale Missernten eintreten, und alle Mühe der Landwirthe vergebens war, dem Unkraut Herr zu werden. Auf Anraten von Sachverständigen wurde die Feldtaubenzucht wieder aufgenommen und in einigen Jahren vermehrte sich das Unkraut und es ergab sich somit der Beweis, daß die Feldtaube für die Landwirtschaft notwendig ist. Auch wird von maßgebender Seite empfohlen, während der Erntezeit die Feldtaube ausfliegen zu lassen, da dieselbe sofort die ausgefallenen Unkrautsamen aufsucht als Futter für sich und die Jungen. Ein Flug Tauben säubert in einigen Wochen die Felder von Unkrautsamen, andernfalls derselbe durch alskaldiges Umpflügen in den Boden kommt und als Unkrautpflanze eine Plage für den Landwirt wird.

Einsender möchte aber auch noch auf einen andern Punkt eingehen: Jedes Tier oder Geflügel in Wald und Feld hat seine gesetzliche Schonzeit, wo keines geschossen werden darf. Es wäre nun die Frage aufzuwerfen, hat die Feldtaube keinen gesetzlichen Schutz, daß sie zu aller Zeit von dem Flugschützen beliebig weggeschossen werden darf?

Dem Einsender dieses wurden in jüngster Zeit 5 Stück von einem Flugschützen eines Nachbarortes weggeschossen, in Folge dessen die Jungen und Eier im Schlag zu Grunde gingen. Es ist sehr bedauerlich, wenn sich der Taubenzüchter den Winter hindurch alle Mühe gibt, die Tauben zu pflegen und zu nähren, und werden ihm dann auf diese rücksichtslose Art vernichtet.

Es wäre somit im allgemeinen Interesse, wenn dieses thörichte und grausame Verfahren eingestellt würde.

**Ein Taubenzüchter.**

**Ganz seid. bedruckte Foulards Nr. 1.35 bis 7.25 p. M.** — (ca. 450 versch. Disposit.) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei ins Haus G. Hennenberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofstet.), Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

**Ueber die Eitelkeit der Frauen** wird oft gelacht, und doch sind die Männer in ihrer Beziehung noch eitler als das sog. „schwache“ Geschlecht. Während dieses schon längst matte weiche Stiefel trägt, läßt sich die eitle Männerwelt gern von harten Stiefeln drücken, wenn solche nur immer schön glänzen.

Zum Glück ist die allezeit hilfsbereite Chemie ins Mittel getreten und hat das „Schuhfest Märte Blüffhaut“ hervorgebracht, welches das Leder weich, wasserdicht und dauerhaft erhält, wie kein ähnliches Fett, und dabei tägliches Glanzwachsen der Stiefel gestattet. (Verkaufsstellen siehe Inserat.)

Stimmlichkeit des kurzangebundenen Briefstellers auf innigste verweht zu sein schien.

Wochen und Monate verstrichen nach ihrer gewohnten raschen Weise und näher und näher rückte endlich der Zeitpunkt heran, wo Theodor nach Beendigung seiner gelehrten Studien in die verlangenden Arme der lieben Seinigen zurückkehren sollte.

Schon ging seit Theodor's Entfernung von den heimatischen Gefilden das dritte Jahr zur Neige, als plötzlich der alte Stadtpfarrer, von einem Schlagflusse betroffen, in der Fastenwoche starb.

Kaum hatte er die Augen geschlossen, als man auch schon, den günstigen Wind des Schicksals erkennend und benutzend, Papier und Feder ergriff und die Freude über die in Aussicht stehende Anstellung Theodor's in Briefen ausdrückte, durch welche dieser zugleich mit dringendem Ungestüm zur schleunigsten Rückkehr nach Seidelsheim aufgefordert wurde.

(Fortsetzung folgt.)

**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an den Nachlaß der nachstehenden Personen sind binnen **30 Tagen** bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden, und zu erweisen. Den 6. Mai 1892.

**Antknotariat Weinland.**  
Baltmannsweiler.  
Schmid Johann Adam, Bauer  
Blind Johann Georg, lediger Schneider.  
Gerabstette n.

Palmer Johannes, Weingärtner u. Feldschützen Ehefrau, Luise Margarete geb. Schwerdtfeger.  
Ehmann Johann Josef, Weingärtner Witwe, Friedrike geborene Ruding.

Leberer Christian Friedrich, Sim. S., Weingärtner.  
Bäder Jakob, Weingärtner auf dem Rollhof.

**Grubach.**  
Gais Gottlieb, Schuhmachers Ehefrau, Christine Dorothea geborene Häck.  
Maier Johann Daniel, Schneiders Ehefrau, Anna Maria geb. Illg.

Klein Gottlob Friedrich, Schneiders Ehefrau, Maria Magdalena geb. Kommel.  
Schneidh.  
Strauß Johann Gottlob, Weingärtner (Invalide).

Reinhardt Thomas, Schneider.  
Am Samstag den 14. d. M., morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr wird in **Mühlberg ein zweifelh. Literwagen** samt Zugehör im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft im Gericht.

**Gerichtsvollzieher Moser.**  
Eine **Halbwage** samt Kette ist von Winterbach auf den Engelberg verloren gegangen, abzugeben bei

**Benter in Winterbach.**  
**Bullrichs Universalreinigungssalz** empfiehlt für Wagenleibende die **Palm'sche Apotheke.**

Sehr schöne junge **Enken** im besten legen hat zu verkaufen **Müller Teufel.**

Einen Wagen **Strohdung** verkauft **Karl Girschmann.**

**Rohrbronnen.**  
Eine **Schaffhub** (Rot-Sched) mit und ohne Kalk hat zu verkaufen **Joh. Daniel Goller.**

**4-6 lücht. Zimmerleute** finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei **G. Haller, Karlsstraße 13. Cannstatt.**

Einen sehr starken, gut erhaltenen **Winterwagen** hat im Auftrag zu verkaufen **Schmid Bonasch.**

**Bekanntmachungen.**

**Revier Gerabstetten.**

**Reisig-Verkauf.**

Am **Mittwoch den 11. Mai, vormittags 8 Uhr,** werden aus dem Staatswald Fuchsbad, Königseich, Marfshall 54 Lose Stochholz zum Selbstgraben verkauft.

Zusammenkunft in Königseich.

**Revier Hohengehren.**

**Holz-Verkauf.**

Am **Mittwoch den 18. Mai, vormittags 10 Uhr,** im **Röhle** in **Patereck** aus dem Staatswald Brittergehren und Schwarzer Sol:

Nm.: 9 buchene Prügel, 3 erlene Roller, 7 eichen Anbruch, 186 Buchen, birsen und erlen Anbruch, 4400 gebundene buchene und gemischte Wellen, 260 buchene Wellen auf Haufen, 9880 meist buchene Wellen in Losen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr unten in der Brittergehrenwiese.

**Revier Bfödingen.**

**Holz-Verkauf.**

Am **Montag den 16. Mai, nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr,** in der **Krone** in **Reichenbach** aus dem Staatswald Tannenwald (Geiger):

Nm.: 50 buchene Prügel, 113 dto. Ausschuß, 9 birsen Ausschuß, ferner Scheitholz aus Reunbrunnen, Ebersbacherhau, Spielberg, Engersbach, Lärchengarten, Hörnle, Gärnerichlag, Nm.: 24 buchene Prügel, 59 dto. Ausschuß, 5 birsen, 16 eichen und 15 Nadelholz-Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr bei der Geiger-Saot Schule und um 11<sup>1/2</sup> Uhr bei der Bahnmühle.

**Schorndorf.**

**Gesuche**

um **Verurlaubung** von Mannschaften des aktiven Heeres, welche im zweiten Dienstjahre stehen und im Herbst d. J. in das dritte Dienstjahre treten, sind **längstens bis 30. Mai 1892** anzubringen und zu begründen beim

**Stadtschultheißenamt.**  
Fritz.  
Den 16. Mai 1892.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

**Morgenden Dienstag, mittags 2 Uhr,** kommen

**Edelreiser-Gmden**

auf der Oberamtspflegschaft zur Verteilung. Schorndorf, den 9. Mai 1892.

**Secretariat.**

**Schorndorf.**

**Die Anfertigung**

**von vier Subsellien**

mit einem Ueberflugsbetrag von 84 M soll im Submissions-Weg vergeben werden.

Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt und wollen schriftliche Offerte bis nächsten **Mittwoch** eingereicht werden. Den 9. Mai 1892.

**Stadtbaumeister Maier.**

**Schorndorf.**

Freunden und Bekannten teile ich tiefbetrübt mit, daß heute Nacht <sup>1/2</sup> 12 Uhr meine l. Großmutter

**Dorothea Gairing We.**

samt entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Mittag** um 1 Uhr statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der Enkel: **Carl Gairing.**

**Bekanntmachung.**

Unter Hinweisung auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. den örtlichen Aufsicht- und Ueberwachungsdienst bei der Reklamationstrankheit vom 5. April 1888 (Reg.-Bl. S. 152 ff.), sowie die oberamtl. Bekanntmachung vom 27. ds. Ms., Schornd. Anz. Nr. 58, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß als Mitglieder der vorgeschriebenen Ortsskommission gewählt worden sind und daß diesen Mitgliedern als Aufsichtskreis zugeteilt wurde:

I. Aufsichtskreis: dem Herrn Gemeindevater Daiber hier. Gewand: Ramsbach, Fiteker, Vanitel und Ueberdir.

II. Kreis: Hr. Gottmann, Eberhard, Weingärtner hier. Gewand: Grafenberg, Söderer und Bahl.

III. Kreis: Hr. Guppenbauer, Bartholomäus, Weingtr. hier. Gewand: halb Sünchen und Stubden (gang).

IV. Kreis: Hr. Schmid, Konrad, Weingärtner hier. Gewand: halb Sünchen und Wolfsgarten (gang).

V. Kreis: Hr. Daiber, Immanuel, Weingärtner hier. Gewand: Nidenbach.

VI. Aufsichtskreis: Hr. Lauppe, Friedrich, Metzger und G. R. hier. Gewand: Frauenberg und Konnenberg.

Als Vorstand der Ortsskommission ist der Herr Gemeindevater Daiber hier gewählt worden.

Den Mitgliedern, (sowie dem Vorstand) der Ortsskommission steht die Verfügung zu, jederzeit die auf hies. Markung befindlichen Grundstücke, auf welchen sich Neben befinden, in Ausführung ihrer Obliegenheiten zu betreten, sie haben jedoch unter Umständen die Mitwirkung der Ortsbehörde in Anspruch zu nehmen.

Schorndorf, den 7. Mai 1892.

**Gemeindevater.**

Vorstand: Stadtschultheiß Fritz.

Oberurbach.

Am nächsten Dienstag abend 8 Uhr findet eine **Verprechung** über die Jagd statt, wobei die Bürgerchaft freundlich eingeladen ist zu **Paul David** zum Kreuz.

**Min liver Richard I.**

Für eine wohlgeordnete Kath. Kirche so du mer gabste, habe besten Dank, werd' merch keine merken und mich hüten fort'che Ausdrücker balde widder zu gebrauche. Vor dat Seridste' haw' ich allen Respekte.

**Din Otto B. von B.**

**Corsetten-Lager.**

Auf kommende Saison halte ich mein

welches wieder aufs beste ausgestattet ist, hiermit bestens empfehle.

Eine größere Partie gebe ich zu herabgesetz. Preisen ab. Achtungsvoll

**Louise Veigel.**

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Donnerstag den 12. Mai 1892.

Inhalt: Infectionskarte über deren Haupt- u. P. Auflage 1890. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

**Amthliches.**  
Oberamt Schorndorf.  
An die Ortsvorsteher.

Nach einer Mitteilung des Reichskanzlers (Reichsanzeiger vom 20. April 1892) ist beabsichtigt, den R. Württembergischen Generalleutnant z. D. von Sarwey und den Direktor des Provinzialmuseums in Trier, Professor Dr. Hettner, zu Dirigenten der Reichslimes-Kommission mit dem Auftrage der unentgeltlichen Leitung der Arbeiten für die Erforschung des Limes, des durch Württemberg führenden römischen Grenzwalls zwischen Donau und Rhein, zu berufen. Es ist in Aussicht genommen, daß dieselben bereits während des Monats Mai d. J. eine informatorische Vereinigung der Limesstrecke vornehmen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, den genannten beiden Herren bei ihren diesbezüglichen Arbeiten die thätigste Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen.  
Schorndorf, den 10. Mai 1892.  
R. Oberamt.  
Kinzelsbach.

beheiligen Werke bestellt werden, wenn nicht binnen 6 Tagen Abbestellung erfolgt.  
Schorndorf, den 10. Mai 1892.  
R. Oberamt.  
Kinzelsbach.

**Oberamt Schorndorf.**  
**Die Ortspolizeibehörden**  
werden in Gemäßheit des Erl. d. R. Min. d. J. vom 2. ds. Mts., (Amts-Bl. S. 120) unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. März d. J. (Reichsgesetz-Blatt S. 337) und § 41 der Vollzugsverordnung zur Gewerbe-Ordnung vom 26. März d. J. (Reg.-Bl. S. 77), sowie Ziffer 2a des Ministerialerlasses vom 29. März d. J. (Amts-Bl. S. 82) beauftragt, nachdem sie die Verzeichnisse der Fabriken, in welchen Arbeiterinnen von mehr als 16 Jahren beschäftigt werden, nach dem Formular Beilage Nr. VII der genannten Vollzugsverordnung angelegt haben, in diese Verzeichnisse die Zahlen der Arbeiterinnen einzutragen, welche von den Arbeitgebern nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. März d. J. (s. auch Ziff. 2a des Ministerialerlasses vom 29. März d. J.) angezeigt worden sind. Daß die Anzeigen von allen verpflichteten Arbeitgebern erstattet werden, ist zu kontrollieren.

**Bis 20. Mai** haben die Ortspolizeibehörden auf Grund der erhaltenen Anzeigen eine Nachweisung der Fabriken, welche Arbeiterinnen von mehr als 16 Jahren beschäftigen, unter Benützung des Formulars Beilage IX der Vollzugs-Verfügung vom 26. März 1892 anzufertigen, wobei nur die Spalten 3, 5, 6 und 7 auszufüllen sind.

Diese Nachweisungen sind dem Oberamt längstens bis zum 25. ds. Mts. einzusenden. Hierbei wird bemerkt, daß die Ortspolizeibehörden auch derjenigen Gemeinden des Bezirks, in welchen zur Zeit noch keine Fabriken, in denen Arbeiterinnen von mehr als 16 Jahren beschäftigt werden, bestehen, die genannten Verzeichnisse anzulegen und zutreffendenfalls Feh-

urkunden unter Benützung des Formulars IX hierher einzusenden haben.  
Die erforderlichen Formulare VII, VIII und IX werden den Ortspolizeibehörden alsbald zugehen.  
Schorndorf, den 9. Mai 1892.  
R. Oberamt. Kinzelsbach.

**An die Ortsarmenbehörden!**  
Formulare zur Aufstellung des Aufwands für ständige und vorübergehende unterfützte Landarmen können von unter. Stelle bezogen werden.  
Die Aufstellungen sind für künftig nur in einem Exemplar einzuzufügen. Für Nebenaufwand sind die Belege anzuschließen.  
Schorndorf, 11. Mai 1892.  
OAmtspflege. K o l b.

**Weltlage.**  
Die sozialdemokratische Feier des ersten Mai ist im ganzen überall ohne Störung verlaufen, wozu vielleicht auch die ungünstige Witterung, welche zu Demonstrationen unter freiem Himmel und auf der Straße nicht einlud, das ihrige beigetragen hat. Nur in der belgischen Stadt Lüttich konnten es die traurigen Vertreter der Anarchie nicht über's Herz bringen, den 1. Mai ohne Dynamitpregnung vorübergehen zu lassen; glücklicherweise kamen dabei Menschenleben nicht zu Schaden. Natürlich wollten die Anhänger der Sozialdemokratie mit diesem Verbredertreiben nichts zu thun haben, und so hat es denn auch bei der Maßfeier an neuen Erklärungen der Wlage des Arbeiterlandes gegenüber dem Anarchismus nicht gefehlt. Im übrigen enthielten die unglückigen Festberichte, welche die sozialistische Presse brachte, wenig Bemerkenswertes — abgesehen etwa von der bezeichnenden Adresse, welche die deutlichen „Genossen“ von Bingen und Müdesheim am Rhein an die französischen Sozialisten richten zu sollen glaubten. In dieser Adresse heißt es u. a.: „Die Sozialdemokraten von Bingen und Müdesheim glauben,

**Zur Augenranke**  
Dr. Weller, Dresden (Rathenaustr.) über 300 Starbklide geheilt.  
Dr. Weller in Mittweid den 11. Mai, nachm. von 8-7 Uhr, in Schorndorf (zur Krone) zu spr. (Künstl. Augen.)

**Fahrrad-Verkauf.**  
Aus der Nachlassenschaft der Frau Wittwe Napp hier werden in dem an der Hauptstraße neben dem Bahnhof zum „Hirsch“ gelegenen Wohnhause am  
**Samstag den 14. d. M.**  
um morgens 7 Uhr an  
gegen Barzahlung im Wege öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht:



Silber, 2 Gemüse, 4 Eß- und 6 Dessertlöffel, 3 Gabeln etc., Bücher, 2 Rißtol, einige Frauenkleider und Leibweibzeug, 1 Bett, Leinwand, vieles Küchengerät durch alle Rubriken; namentlich an Kupfer, Zinn etc., Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 1 Kommod und 1 Kommod mit Schreibpult, 1 Arbeitstischchen, 5 weitere Tische, 1 Bügeltisch, 3 Bettloden etc., Faß- und Wandgeschirre und unter solchem 26 Fässer im Gehalt von 1 Jmi bis 48 Cimer, 1 Wäde- und 5 Waschüber, 1 Gichüber, Wein- und Erdenbutten, Gassenfaß, Gemeiner Hausrat, 4 Spiegel, Porträts, 1 Waschmange, viele Leuchter, worunter 6 versilberte etc., 50 Sutterkrüge, 200 Flaschen, große eingebundene Kolben, 1 Fahne mit Stange, 1 eis. Kasse, Feld- und Handgeschirre, 1 Handwägele, ca. 300 L. alter Wein, verschiedene Kolben mit Tresterbranntwein, 1 Saß Gerste, etwas Welschkorn, Hünerfutter, ca. 80 Pfr. Heu und Dehnd, gespaltenes Brennholz, 25 Pfd. Blei.  
Den 7. Mai 1892.

**Das echte Saubstett, Marke Büffelhaut, in Büchsen à 20 u. 40 Pfg.**  
Ist seit lange als ein wirkliches Ledererhaltungsmittel bewährt und seit 1883 in tausenden von Handlungen eingeführt.  
Die kleine Mehrausgabe für dieses Zeit gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Ersparnis am Schuh- und Lederzeug zehnfach wieder; man achte daher beim Einkauf auf die Schutzmarke „Büffelhaut“.  
Büchsen à 20 und 40 Pfg sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:  
Schorndorf:  
Chr. Bauer.  
Consum-Verein.  
B. Mack & Sohn.  
Fr. Oeffinger b. Jostam.  
Carl Schäfer.  
Beutelsbach: Jul. Lohss.  
Geradstetten: J. C. Palmer.  
Grunbach: Gelsch. Schwarz.  
J. G. Fischer.  
Heilbad: J. Fritz.  
Durrbach: J. Bronn.  
Schmied: Ch. Linsemeier.  
Winterbach: Ph. Wöhrle.

**D. G. Sommer-Fahrplan.**  
Montag: Schwanngarten.  
Dienstag: Löwenkeller.  
Mittwoch: Hühnergarten.  
Donnerstag: Waldhornkell.  
Freitag: Sterngarten.

**Rechte Handschuhfarbe**  
und getragene Glöckchenhandschuhe auf einfache Weise wie neu zu färben; empfiehlt die  
**Palm'sche Apotheke.**

**1-50 000 Mk.**  
zu 4-4 1/2% auszuleihen  
**Güterzielerankauf**  
billigst! Informativschöne etc. an  
**F. S. Lindle.**  
Adergasse Sch w. Mü n d.

**Geld** auf L. Hypoth. à 4-4 1/2% Zinsen.  
Informativsch. senden.  
Stuttgart. Hypothekengesellschaft, Königsstr. 38 (gr. Bazar).

**Kinderwagen**  
zum Sitzen und Liegen.  
Kindereskel, verstellbare, empfiehlt in sehr großer Auswahl.  
**H. Stein. Sattler.**

**Dentils.** stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz  
und ist bei hohlen Zähnen als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Schorndorf in der Gaupp'schen Apotheke.

**Bandwurm.**  
Für Lebende jeden Tag zu sprechen. Mehr wie Tausende schon geheilt (auch brislich). Auf Wunsch kann der Erfolg abgewartet werden.  
**Dugo Eisenbeiß, Schelshorstr. 6.**

**Einen ordentlichen junger Menschen**  
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
**Chr. Seyritz, Flaschnermeister.**

**A. Gerichtsnotariat.**  
G a u p p.

**Die Herren Lehrer des Bezirks**  
werden aufgefordert, etwaige Wünsche betr. die Thematia für den Konferenzanfaß pr. 1892/93 bis spätestens 14. Mai hierher einzureichen.  
Schorndorf, 7. Mai 1892.  
R. Bezirkschulinspektorat:  
G r o s s.

Empfehlenswerth. für jede Familie!  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT'S**  
allein echter  
**Boonekamp of Maag-Bitter**  
K. K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.  
Anerkannt bester Bitterliqueur!  
Gegündet 1846.  
25 Preis-Medallien.

In hiesiger Stadt ist ein schön gelegenes  
**Wohnhaus mit Garten**  
zu verkaufen oder ganz zu vermieten unter sehr günstigen Bedingungen wegen anderweitigem Geschäft.  
Zu erfragen bei **Chr. Diez,** 3. weißen Lamin.  
Pflüderhausen.  
**Eine große Kuh,** Schwarzschwarz, überzählig, hat zu verkaufen  
Wirtwirt Napp Witwe.

**Wasser-Expeller**  
mit Wasser- u. weisse Schwämme ohne Unter- und ohne Hand.  
Wirtwirt Napp Witwe.

**Anker-Pain-Expeller.**  
Diese altbewährte u. vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht.  
Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mark die Flasche vorräthig in den meisten Apotheken.  
Nur echt mit Anker!  
Unterbach.  
**Eine Kelterstunde**  
4 Cimer haltend, hat zu verkaufen  
**Georg Mack.**

**Chiffre-Anzeigen**  
d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannteste älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Gaasstein und Bogler & Co.** Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, übersehen aber unerhört die eingehenden Briefe an die Besteller und gibt nur wenn gewünscht gratis Interessenten Auskunft, anderenfalls strengste Diskretion gewahrt wird.  
Die Geschäftsstelle der Firma Gaasstein und Bogler & Co. befindet sich in Stuttgart, Königstr. Nr. 11. Tel. Nr. 1516.

**Churmelin**  
bestes Insectenpulver  
wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die Wanzen, Küchenschabe, Fliegen, Motten, Käfer, Heuschrecken, etc. u. s. w. gänzlich tödtet und nicht bloß bekämpft. Nur in Gläsern zu haben zu 30, 60, 90, 120, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000 Pfg.  
In Schorndorf bei **Horn. Moser.**